

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 2 (1894)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorstudien der ganzen Angelegenheit, besonders hinsichtlich des Platzes des zukünftigen Sanatoriums, wurden von Seite der gemeinnützigen Kommission an die Hand genommen, allein bald auf Antrag der letztern und gemäß Beschluß der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft vom 1. September 1891 unserer siebengliederigen, von den drei obgenannten Korporationen gewählten Kommission übertragen. Der Bestand der Kommission blieb während der ganzen Zeit derselbe. Verschiedene Male gestatteten wir uns, kompetente Sachverständige einzuziehen. Diese leisteten uns treffliche Dienste, besonders Herr Prof. Dr. Sahli, welcher den meisten Sitzungen beiwohnte und hauptsächlich in allen Fragen betreffend Ort, Bau und Organisation des Sanatoriums uns mit seinem bewährten Rat unterstützte. Auch sei erwähnt, daß Herr C. Könizer in Worb, als leitender Architekt ernannt, an den Vorstudien des Unternehmens einen lebhaften Anteil nahm und die Ausführungspläne und Vorschläge in der nunmehr festgestellten Form entwarf.

Von der ersten konstituierenden Sitzung vom 2. Dezember 1891 bis heute versammelten wir uns 13 Male in pleno; einige Traktanden erforderten zu ihrer Vorbereitung die Ernennung von Subkommissionen, deren Sitzungen in obiger Zahl nicht inbegriffen sind.

Was unsere Thätigkeit anbelangt, so haben wir schon einmal Gelegenheit gehabt, wenigstens über die erste Hälfte derselben, bis Ende 1892, Bericht zu erstatten (vdo Bericht der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft pro 1892, pag. 17—20); wir können uns deshalb begnügen, das dort Gesagte nur in seinen Hauptzügen Ihnen ins Gedächtnis zurückzurufen und eine Übersicht der während des Jahres 1893 stattgehabten Verhandlungen und gefassten Beschlüsse daran anzuschließen.

Unsere Berichterstattung erstreckt sich über folgende Gebiete: 1. Finanzielles; 2. Platzfrage; 3. Bauplan und Devis; 4. Organisatorisches; 5. Verhältnis unseres Asyles zum schweizerischen Verein für unbemittelte Tuberkulöse.

1. Finanzielles.

Unsere Aufgabe nach dieser Hinsicht bestand hauptsächlich darin, die Sammlung von freiwilligen Beiträgen für das projektierte Asyl weiter zu betreiben. Welche Schritte wir zu diesem Zwecke gethan haben, stand bereits im Bericht von 1892 zu lesen. Die Erfolge derselben waren im Jahr 1893 nicht glänzender als im vorhergehenden Jahre. So wuchs das Vermögen unserer Amtstalt während der zwei Jahre unserer Thätigkeit, mit Inbegriff der Zinsen auf der Hypothekarkasse, nur um zirka 5600 Fr. Unser Kassier, Hr. Dr. Dumont, wird demnach am Schlus der diesjährigen Rechnung ein Guthaben von zirka 27,600 Fr. zu verzeigen haben. Dabei sind kleinere ausstehende Rechnungen nicht berücksichtigt. Als größere Gabe aus der letzten Zeit mag Erwähnung finden das Legat Simmen im Betrag von 1000 Fr.

Es ist klar, daß auf bisherigem Wege der bloßen Entgegnahme von freiwilligen Beiträgen die nötigen Gelder für den Bau und Betrieb eines eigentlichen Tuberkulosen-Sanatoriums in absehbarer Zeit nicht beschafft werden könnten. Auf welchem Wege dieses aber, nach unserer festen Hoffnung, bewerkstelligt werden kann, zeigen die Statuten, auf welche wir deshalb hinweisen. Wenn wir dort das Hauptgewicht auf die Ausgabe von 100-fränkigen Anteilscheinen legen, so leitete uns dabei die Überzeugung, daß in der gegenwärtig so gedrückten Zeit nicht die Masse des Volkes, sondern einzelne wohlthätige Begüterte, sowie bei unserer Sache interessierte Korporationen uns den Großteil der nötigen Finanzen liefern müssen und ihn auch liefern werden. Mögen wir uns hierin nicht täuschen! (Forts. folgt.)



Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Kurz vor Jahresschluß 1893 haben die zwei jüngsten Sektionen des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, Aargau und Bern, ihre ersten Jahresberichte veröffentlicht. Wir entnehmen denselben folgendes:

1. Aargauischer Verein. Der Bericht umfaßt 20 Druckseiten, wovon je die Hälfte auf den eigentlichen Bericht und auf das Mitgliederverzeichnis entfällt; er wird eingeleitet

durch eine Schilderung der Entstehung des aargauischen Kantonalvereins, welche im wesentlichen einer Initiativbewegung aus dem Schoße der aargauischen Kulturgesellschaften zu ver danken ist. Der Konstitution des Vereins ging ein öffentlicher Vortrag des Herrn Oberst Armeecorpsarzt Bircher über die Verwendung und Organisation der freiwilligen Hilfe im Kriegsfalle voraus; Geburtsdatum des Vereins ist der 3. Januar 1892. Die hauptsächlichste Thätigkeit in der Berichtsperiode bestand naturgemäß in der Sammlung von Mitgliedern, zunächst in der Absicht, dem Vereinswerk eine feste Grundlage durch Sammlung von Baumitteln zu geben. Als nächste Aufgabe ist die Ausbildung von Pflegepersonal und die Aus rüstung von Sanitätsdepots in Aussicht genommen, wofür eine vorwiegend aus Ärzten zusammengesetzte Kommission ernannt worden ist. — Der Abschnitt „Rechnungswesen“ weist folgende Ziffern auf:

Einnahmen (darunter Fr. 1086. 10 Mitgliederbeiträge)	Fr. 1576. 10
Ausgaben	" 1563. 65
Aktivsaldo	Fr. 12. 45

An Beiträgen an den schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz wurden abgeliefert Fr. 372. 50. Außerdem figuriert unter den Ausgaben eine Ehrengabe an Herrn H. D.

Bermögensrechnung für 1892:

Guthaben bei der allgem. aarg. Ersparniskasse auf 31. Dez. 1892	Fr. 410. —
Zins auf 30. Juni 1892	" 6. 25
Aktivsaldo der Kassarechnung	" 12. 45
Total Vermögen	Fr. 428. 70

Das dem Jahresbericht angeschlossene, nach Bezirken geordnete Mitgliederverzeichniß weist 570 Einzel- und 35 Korporativmitglieder auf.

2. Bernischer Verein. Der Bericht umfaßt die Zeit vom 31. Januar 1892 (Gründungsdatum) bis Ende 1893. Die Initiative zur Gründung des Vereins ging von bisherigen Einzelmännern des schweiz. Roten Kreuzes und von Mitgliedern der beiden Samaritervereine der Stadt Bern aus und die Gründung selbst wurde eingeleitet durch einen öffentlichen Vortrag des Herrn Dr. Stähelin, Centralpräsident des schweiz. Roten Kreuzes, über das Thema: „Notes Kreuz und Samariter im Krieg und Frieden.“ Der aus neu Mitgliedern (worunter zwei Damen) zusammengesetzte Vorstand erledigte in fünf Sitzungen 35 Geschäfte; eines der ersten derselben betraf eine vom Basler Roten Kreuz angeregte Sammlung zu Gunsten der Hungernden in Russland. Der Vorstand glaubte die Vereinskasse für den genannten Zweck nicht in Anspruch zu nehmen dürfen, beschloß dagegen eine Sammlung von Geldern durch das Mittel eines Aufrufs in den Tagesblättern; das Resultat war ein recht befriedigendes, da Fr. 1609. 60 an das Basler Hilfskomitee zu weiteren Händen abgeliefert werden konnten. — Abgesehen von dieser streng genommen außerhalb des Rahmens der Thätigkeit eines Vereins vom Roten Kreuz liegenden vermittelnden Leistung hatte sich der bernische Verein, so gut wie der aargauische, hauptsächlich mit Propaganda zu befassen, wofür es an gutem Willen seitens des Vorstandes viel weniger als am praktischen Erfolge gefehlt hat.

Eine recht wirksame Propaganda bildeten die vom Samariterinnenverein der Stadt Bern in verdienstlichster Weise eingerichteten öffentlichen Vorträge aus dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, Pflege der Idee des Roten Kreuzes sc. im Auslande.

Es haben außer dem bereits erwähnten Referate des Herrn Dr. Stähelin folgende Vorträge stattgefunden:

Prof. Dr. Girard in Bern über „Kopfverletzungen“, 21. Februar 1892.

Prof. Dr. Tschirch in Bern über „Antiseptica“, 27. März 1892.

Oberstleutnant im Generalstab Albert von Tscharnier in Bern über „Organisation der freiwilligen Hilfe für den Kriegsfall in Frankreich“.

Prof. Dr. Carl Emmert über „Wundenblutung und Blutstillung“, 5. März 1893.

Im fernern beschäftigte sich der bernische Samariterinnenverein mit der Anfertigung von Bett- und Leibwäsche und von Krankenkleidern. Die hergestellten Vorräte sollen in erster Linie für Kriegszeiten reserviert bleiben, jedoch auch in Friedenszeiten zur Verwendung gelangen, wodurch eine stete Erneuerung der Bestände ermöglicht würde. Das zur Durchführung dieser Arbeiten niedergesetzte Komitee (Präsidentin: Frau Carola v. Wattenwyl) hat am 15. August 1893 über seine bisherige Thätigkeit nachfolgenden Bericht erstattet:

„Im Winter 1893 hatte der Samariterinnenverein beschlossen, einen Ausschuß aus seiner Mitte zu ernennen, zum Zweck der Organisation eines Arbeitsvereins zur Herstellung von Lazaret-Ausrüstungsgegenständen. Die Leitung desselben wurde der Unterzeichneten übertragen und es wurde im Namen des Vorstandes ein Aufruf an die Frauen Berns erlassen, sich entweder durch Arbeit oder Gaben an Geld an diesem Unternehmen zu beteiligen.

Dieser Aufruf trug recht erfreuliche Früchte, da sich 50 Frauen zur Arbeit oder zum Eintritt in den Samariterinnenverein anmeldeten und Fr. 120 in Geld eingingen. Weiter erhielt der Verein einen großen Schrank zur Aufbewahrung der gearbeiteten Wäsche, welchen ein Mitglied des Ausschusses neu anstreichen und mit einem großen roten Kreuz zieren ließ. Ferner kam von einer freundlichen Geberin ein Stück Baumwolltuch zu zwei Leintüchern. Die Compagnie Singer überließ dem Verein auf die freundlichste Art drei Nähmaschinen zur unentgeltlichen Benutzung und sandte einen ihrer Angestellten, die Frauen in der Handhabung der Maschinen zu unterrichten.

Herr Oberstleutnant v. Tschärner, welcher auf so liebenswürdige Weise letzten Winter sein Interesse an diesem Unternehmen fand gegeben und keine Mühe gescheut hatte, schenkte eine Kiste mit Modellen von Lazaret-Ausrüstungsgegenständen, wie solche die Frauen Frankreichs anfertigen. Nachdem uns noch der Genfer Verein der Frauen vom Roten Kreuz Wäsche und Krankenkleider zur Ansicht übersandt hatte, begann am 6. April 1893 die Thätigkeit der Frauen Berns, welche sich verpflichtet hatten, bei Aufertigung von Wäschestücken behilflich zu sein, im Saal des Freien Gymnasiums, welcher dem genannten Vereine von der löblichen Direktion der Schule unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde.

Die Leitung dieses Vereins liegt in den Händen eines Komitees von 18 Frauen, welche es übernommen haben, die Anschaffung und Aufbewahrung des Materials zu besorgen, die Kleidungsstücke zuzuschneiden und für die Arbeit zuzurichten.

Die Kasse des Samariterinnenvereins kaufte ein Stück Baumwolltuch, welches zur Aufertigung von 20 Krankenhemden langte, die nach einem Modell des Kantonsspitals Genf gearbeitet werden. Ein zweites Stück wurde aus den gesammelten Gaben angeschafft.

Es wurde jeden ersten und dritten Donnerstag des Monats, von 2—5 Uhr nachmittags, gearbeitet, woran sich 15—22 Frauen beteiligten. Im Juli und August wurde auf Wunsch der meisten Frauen die Thätigkeit unterbrochen; den ersten Donnerstag des Monats September soll sie wieder ihren Anfang nehmen.

Es ist zu erwarten, daß die Frequenz dieser Arbeitsnachmittage sich in den Wintermonaten bedeutend steigern werde.

Die Berichterstatterin kann nicht umhin, zu hoffen, daß ein Werk von so allgemeinem Interesse lebensfähig sei und sich immer mehr die Kunst des Publikums erwerben werde.“

An die Kosten dieser Arbeiten bewilligte der Kantonalvorstand einen Kredit von 100 Franken. Ferner erhielt der Männer-Samariterverein Bern als Beitrag für die von ihm mit großem Erfolg betriebene Propaganda im Kanton Bern eine einmalige Steuer von 100 Franken.

Von der Abhaltung einer Jahresversammlung wurde vorläufig abgesehen; die erste solche Versammlung soll im Jahre 1894 abgehalten werden.

Der Bericht schließt mit einem warmen Appell an die bisherigen Mitglieder, welche ermuntert werden, nicht nur fernerhin treu zu bleiben, sondern auch in ihren Kreisen dem bernischen Roten Kreuze zahlreiche Freunde zu werben. Eine namhafte Vermehrung der Mitglieder ist dringend wünschenswert, da die gegenwärtige Mitgliederzahl im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer des Kantons Bern und zu den Mitgliederbeständen anderer Kantone (z. B. Neuenburg) eine recht bescheidene ist. Es beträgt nämlich, wie das dem Bericht angeschlossene, alphabetisch geordnete Mitgliederverzeichnis ausweist, die Zahl der Einzelmitglieder 621, der lebenslänglichen Mitglieder 8 und der Korporativmitglieder 40. Hiezu kommen noch die Mitglieder der bernischen Samaritervereine, deren Bestände laut dem jüngsten Jahresbericht des schweiz. Samariterbundes auf Ende 1892 folgende Zahlen aufweisen: Aarberg 114, Bern-Männer 659, Bern-Frauen 144, Belp 70, Biel (Doppelsektion) 362, Burgdorf 167, Grosshöchstetten 52, Huttwil 308, Interlaken 69, Kirchberg 77, Langenthal 509, Langnau 67, Münsingen 59, Oberburg 28, Thun 231, Wichtach 41, Riesen 12, Innertkirchen 35, Aarwangen 25, Bippertamt 45, Bümpliz 25; Total (Aktiv-, Passiv- und Ehren-) Mitglieder 3099.

Mehrere dieser Samaritervereine gehören dem bernischen Roten Kreuz als Korporativmitglieder an und zahlreiche Samariter und Samariterinnen figurieren außerdem noch als zahlende Einzelmitglieder.

Rechnungswesen.

A. Jahrrechnung.

Einnahmen.

1. Jahresbeiträge von Einzelmitgliedern	Fr. 1140. 80
2. Beiträge lebenslänger Mitglieder	" 400. —
3. Beiträge von Korporativmitgliedern	" 920. 15
4. Zinsertrag von Kapitaleinlagen	" 8. 85
	Total Einnahmen
	Fr. 2469. 80

Ausgaben.

1. Statutarischer Beitrag an das schweiz. Rote Kreuz	Fr. 343. —
2. Beitrag an den Männer-Samariterverein Bern	" 100. —
3. Beitrag an den Samariterinnenverein Bern für Wäscheaufbereitung, erste Rate	" 50. —
4. Ehrengeschenk H. D.	" 50. —
5. Postprovision auf den Mitglieder-Nachnahmen	" 60. 55
6. Druck- und Bureaukosten	" 263. 70
7. Rückvergütung von Reiseauslagen	" 17. 55
	Total Ausgaben
	Fr. 884. 80

B. Vermögensbestand (auf 25. Sept. 1893).

1. Bei der Schweizerischen Volksbank in Bern (Einlageheft Nr. 16303) zinstragend angelegt	Fr. 1538. 85
2. Kassensaldo	" 46. 15
	Total Vermögen
	Fr. 1585. —

Wir wünschen den Kantonalvereinen Aargau und Bern eine gedeihliche Entwicklung und freuen uns des Wiedererwachens der kantonalen Organisationen des Roten Kreuzes, welche nach dem Kriege von 1870/71 einem langen Winterschlaf anheimgefallen waren.

Kurs für freiwillige Krankenpflege. Der von der Sektion Winterthur vom Roten Kreuz veranstaltete vierte Kurs für freiwillige Krankenpflege begann am 13. Oktober und endigte am 22. Dezember. Die Zahl der Teilnehmerinnen betrug im Anfang 74, am Ende 72. Jede Dame hatte wöchentlich zwei Abende darauf zu verwenden, und zwar je von 7 $\frac{1}{2}$ bis nach 9 Uhr; der eine Abend galt der Theorie, der andere den praktischen Übungen. Während für letztere vier Sektionen von durchschnittlich 18 Damen gebildet werden müssten, wurden für die theoretischen Belehrungen alle in eine Abteilung zusammengezogen.

In sehr verdankenswerter Weise hatten sich fünf hiesige Ärzte unserm Verein zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt, so daß jeder je einen Kursabend zu übernehmen die Güte hatte. Einige Samariterinnen leisteten Assistenzdienste. Es wurden fast keine Absenzen gemacht, was beweist, mit welchem Interesse und Eifer die Teilnehmerinnen dem Kurse folgten. Den Schluß bildete eine sektionsweise Vorführung einer Auswahl praktischer Übungen, welche zeigten, daß tüchtig gearbeitet wurde. In passender Ansprache wurde ein kurzer Rückblick geworfen, der Wunsch ausgesprochen, es möchten möglichst viele unserm Verein beitreten, die erworbenen Kenntnisse durch den Besuch der Samariterübungen erweitern, besonders aber auch eingedenkt sein der durch den Kurs übernommenen moralischen Verpflichtung, im Ernstfall wenigstens für den Platz Winterthur ihre Dienste nach Kräften zur Verfügung zu stellen. Von 1887 bis heute sind von unserm Verein vier solche Kurse nebst einem Repetitionskurs veranstaltet worden; es nahmen daran 255 Damen aller Stände teil. Ferner wurden vier junge Damen vermittelst eines fünfwöchentlichen Kurses im hiesigen Kantonsspital zu Krankenpflegerinnen für unsere Dienste ausgebildet.

Wir hoffen, für den Ernstfall eine stattliche Zahl von werkthätigen Samariterinnen zur Verfügung zu haben. Gleichzeitig wird aber auch durch solche Kurse eine Fülle von hygienischen Kenntnissen in die Familien hinausgetragen, also jetzt schon Segen gestiftet.

Unsren Herren Arzten, die in uneigennütziger Weise diese Kurse abwechselnd mit Samariterkursen leiteten, gebührt an dieser Stelle unser wärmster Dank. J. P.

Schweizerischer Samariterbund.

Sektionen.

Als neue Sektion (Nr. 42) ist am 3. Januar aufgenommen worden der Samariterverein Trub schachen. Als Präsident zeichnet Herr Joh. Schüpbach, als Sekretär Herr Bärtschi, Lehrer.

Kurschronik.

Die Schlussprüfung des von den Herren Dr. Mürjet und Möckly geleiteten Samariterkurses Bern-Beundenfeld fand Mittwoch den 27. Dezember 1893 abends im „Schweizergarten“ statt im Beisein des Hrn. Oberst Wyttensbach als Vertreter des kantonal-bernischen Roten Kreuzes. Dieser Kurs verdankt seine Entstehung den Angestellten des Kavallerie-Centralremontendepots, welche sich ursprünglich, soweit sie nicht durch die Remontenkurse auf den Waffenplätzen Aarau und Zürich in Anspruch genommen waren, recht zahlreich zur Teilnahme angemeldet hatten. Der grösste Teil der Vereiter konnte sich jedoch, nachdem der Kurs definitiv organisiert war, aus hierseits unbekannten Gründen nicht entschließen, mitzumachen; nur eine kleine Schar derselben, verstärkt durch Männer und Jünglinge aus allen Teilen der Stadt und teilweise aus den entlegensten Gegenden des Stadtbezirks, blieb schliesslich dem Unternehmen bis zu Ende treu und hat den Kurs, wie der ganze Verlauf, mit Inbegriff der Schlussprüfung bewies, mit anerkennenswertem Erfolge absolviert. Die Schlussprüfung wies recht hübsche Resultate auf, welche von Herrn Oberst Wyttensbach rückhaltlos anerkannt wurden. Derselben folgte ein ungewöhnlich heimeliger zweiter Akt, in welchem geordnete und improvisierte Reden, Deklamationen und Gesänge die ganze Gesellschaft, welche sich im Verlaufe des Kurses als homogene Familie herausgebildet hatte, bis zum „andern Tag“ festhielten. Die sämtlichen Kursteilnehmer konnten mit dem Samariterausweis versehen werden und wurden eindringlichst ermahnt, sich einer Sektion des stadtbernischen Samaritervereins anzuschliessen.

In Meiringen fand die Schlussprüfung des dortigen Kurses Sonntag den 24. Dezember letzthin statt; der Samariterbundesvorstand war durch Herrn Hilfslehrer J. Hörni vertreten, welcher den auslässlich der Prüfung zu Tage getretenen Leistungen alle Anerkennung zollt. Angenehm berührt hatten die frischen, lauten, meist korrekten Antworten; im praktischen Teil wurde nur Notmaterial zur Anwendung gebracht, dessen sich die Kursteilnehmer in der Form von Gletscherpickeln und Seilen, Rückäcken, Räsen und dergleichen in ungewöhnlich geschickter Weise zu bedienen wussten. Die Durchschnittsfrequenz betrug annähernd 100%; die Prüfung bestanden 25 Mann, welche sich nächstens zu einer Sektion des schweiz. Samariterbundes konstituieren werden. Das Samariterwesen hat in Meiringen dank der aufopfernden Thätigkeit des Hrn. Dr. Neuggli dauernd Boden gefasst; bereits sind für einen zweiten Kurs gegen 40 Personen angemeldet. Glückauf!

Die Sektion Rorschach hat einen Samariterkurs unter der Leitung des Herrn Dr. Häne eröffnet; es beteiligten sich daran 18 neue Teilnehmer und neun Repetenten aus dem Schosse des Vereins.

Birmensdorf hält zu Anfang 1894 einen Anfängerkurs ab unter der Leitung des Herrn Dr. Meili in Wettswil.

